



Christian Westphal
Präsident
Verband Chemiehandel

In 2015 haben die UN-Mitgliedstaaten die Agenda 2030 mit ihren globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) verabschiedet. Für den VCH und die Chemieunternehmen, die sich bereits seit den 90er Jahren in die weltweite Responsible Care-Initiative einbringen und damit auch zur Nachhaltigkeit verpflichten, gilt es seitdem die SDGs als weiteres globales Rahmenwerk zu verstehen und zu erkennen, wo sich über das VCH-Programm „Responsible Care – Verantwortliches Handeln im

Chemiehandel“ Überschneidungen und Herausforderungen für ein Mehr an Nachhaltigkeit in der Branche ergeben können. Zentral ist hier, die Inhalte der SDG über den Responsible Care-Gedanken in der Lieferkette weiter zu verankern. Dabei gilt es jedoch auch die Chemie selbst als wichtigen Teil hin zu einem Mehr an Nachhaltigkeit zu begreifen: Dies haben wir auch bekräftigt in dem in diesem Jahr zwischen dem VCH und dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) erneuerten Responsible Care-Partnerschaftsabkommen. Stellvertretend berichten nachfolgend zwei Responsible Care-Beauftragte von Mitgliedsfirmen des VCH zur Umsetzung der Initiative – auch unter den mit der Agenda 2030 verbundenen Vorgaben.



Noemi Dimiropoulos
RC-Beauftragte, TER HELL
& CO GmbH, Hamburg

TER Chemicals ist seit über hundert Jahren im Chemiehandel und weiß aus Erfahrung worauf es in der Chemie ankommt. Unser Ziel ist klar definiert: Wir sind Ihr Spezialchemie-Distributeur der Wahl und unsere Mission ist es, einen Mehrwert für unsere Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter zu schaffen – und das nachhaltig.

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie von TER Chemicals, um zu einer besseren Zukunft für alle beizutragen. Dies bedeutet ein Arbeitsumfeld zu bieten, welches Entwicklung stärkt,

Gleichstellung sicherstellt und keine Toleranz für unethisches, korruptes oder unmoralisches Verhalten zulässt. Neben dem Ausbau des nachhaltigen Portfolios, stehen auch die permanente Beobachtung sich verändernder Gesetze und Verordnungen, sowie die Transparenz in der Lieferkette in unserem Fokus. Mit der Teilnahme am Responsible Care Programm haben wir uns bereits 2009 dazu entschlossen, auch unsere soziale Verantwortung im Rahmen des Dreijahresplans transparent und vergleichbar zu machen. Damit stellt das Responsible Care-Programm auch die älteste Säule der Nachhaltigkeitsarbeit bei TER Chemicals dar.

Im Rahmen unserer jüngsten Nachhaltigkeitsstrategie haben wir im Frühjahr 2021 den UN Global Compact unterschrieben und uns verpflichtet, zur Erreichung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) beizutragen. Hierfür verankern wir die 10 Prinzipien des UN Global Compact in unserem Handeln und treiben die Erreichung der SDGs entlang unserer wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen voran. Insbesondere fokussieren wir acht SDGs, zu deren Erreichung wir in höherem Maße beitragen können. So ist der Ausgleich unseres CO₂-Fußabdrucks ein wichtiger Meilenstein zur

Erreichung des Ziels 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Der Ausbau unseres grünen Portfolios durch innovative, nachhaltige oder nachwachsenden Produkte unterstützt u.a. die Ziele 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ und 12 „Nachhaltige/r Konsum und Infrastruktur“. Auch in der Organisation sind Maßnahmen wie die Förderung junger Talente und mobiles Arbeiten mit flexiblen Arbeitszeiten Treiber der Nachhaltigkeit. Wir unterstützen zudem mit Angeboten externer Partner die Work-Life Balance unserer Mitarbeiter. All dies orientiert sich z.B. an den Zielen 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ und 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“.



BTC Europe ist die europäische Vertriebsorganisation der BASF für KMU-Kunden mit Fokus auf Spezialchemie und bedient 17.000 Kunden in über 80 Ländern mit mehr als 6.000 Produkten und Lösungen. Nachhaltigkeit ist ein immer wichtigerer Schlüsselfaktor für Wachstum und Wertschöpfung bei BASF und BTC. Unser Engagement in der Responsible Care Initiative wurde im Februar 2021 durch den Vorstandsvorsitzenden der BASF, Dr. Martin Bruder Müller, bekräftigt. Die kontinuierliche Verbesserung bei Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit zeigt den Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften, aber auch die soziale Verantwortung, der sich BTC verpflichtet hat. Wir bewerten mögliche Schwachstellen unserer Aktivitäten und deren Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, der Umwelt oder unseres Umfelds. Eine zentrale Säule unseres Engagements für eine nachhaltigere Zukunft ist der Beitrag von BASF und BTC zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen und den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs). Als Mitbegründer des UN Global Compact und anerkanntes LEAD-Unternehmen unterstützt BASF die Umsetzung der UN-Agenda 2030 durch Produkte und Lösungen sowie eine Vielzahl unterschiedlicher Initiativen weltweit. Mit unserem betrieblichen Gesundheits- und Sicherheitsmanagement werden wir dem SDG 3 der Agenda gerecht, das die Förderung eines gesunden Lebens für alle Menschen jeden Alters und ihres Wohlbefindens beschreibt. Wir bieten Mitarbeitern verschiedene medizinische Untersuchungen, eine Darmkrebsvorsorge, Grippe- und COVID-19-Impfungen an. In Erste-Hilfe- und Defibrillator-Schulungen erlernen unsere Mitarbeiter Reanimationsfähigkeiten. Auch kostenlose Sportkurse, Entspannungsseminare und Fitness-Kurse gehören zu unseren Aktivitäten. Im Hinblick auf SDG 7, den Zugang zu bezahlbarer und sauberer Energie für alle, reduziert BTC kontinuierlich den Energieverbrauch durch die Einführung von E-Fahrzeugen und verschiedene Energiesparmaßnahmen an unseren Betriebsstandorten. Außerdem investieren wir in erneuerbare Energien, vor allem in die Photovoltaik. In Bezug auf SDG 12 und 13, die sich auf verantwortungsvolle Produktion, Konsum und Klimaschutz beziehen, will BTC den Absatz von Accelerator-Produkten, die einen erheblichen Nachhaltigkeitsbeitrag in der Wertschöpfungskette leisten, deutlich steigern.



Christian Koenig
RC-Beauftragter, BTC
Europe GmbH, Monheim





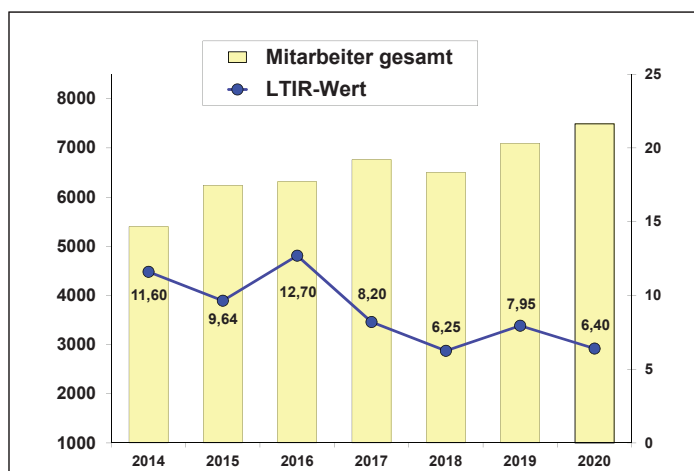
Seit dem Start des Responsible Care-Programms „Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ in 1996 legt die Branche mit dem Jahresbericht Rechenschaft ab zur Umsetzung der weltweiten Responsible Care-Initiative. Grundlage sind unverändert die „Indikatoren zur Leistungsbemessung“, anhand derer sich über einen längeren Zeitraum die Entwicklung vieler RC-Aktivitäten darstellen lässt. Die so ermittelten Werte sind für die VCH-Firmen auch eine Grundlage für die Umsetzung der Ziele der UN-Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.

Dafür, dass sich „Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ nicht in der Abgabe von Lippenbekenntnissen erschöpft, sorgt neben der jährlichen Datenmeldung auch die Überwachung aller Aktivitäten im Rahmen des Programms durch unabhängige Sachverständige Dritte: Diese kontrollieren die Fortschritte bei der Umsetzung - zum einen anhand der jährlich fortgeschriebenen „Dreijahrespläne“ und zum anderen über ein drei-jährliches Audit im Unternehmen vor Ort. Dort prüft der Sachverständige, ob die im Dreijahresplan selbstgesteckten Ziele erreicht wurden. In 2019 wurden so 19 und im Jahr 2020 27 Prüfungen in den Unternehmen durchgeführt.

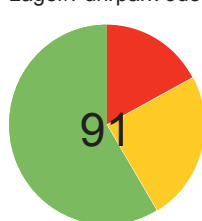


Anhand ausgewählter Beispiele wird nachfolgend dazu informiert, wie die Vorgaben des Responsible Care-Programms im VCH umgesetzt werden. Eine ausführliche Darstellung aller ermittelten Werten enthält (wie in den Vorjahren) die Langfassung des Berichts (s. VCH-Website → Nachhaltigkeits → Responsible Care). Für alle Angaben gilt, dass aufgrund organisatorischer und betrieblicher Umstrukturierungen bei den Teilnehmern der Umfang der erfassten Aktivitäten zum Teil größeren Schwankungen unterliegt und so ein unmittelbarer Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre nicht immer ohne Weiteres möglich ist. Doch ergibt sich über die Werte immer auch für die Firmen selbst die Möglichkeit, Vergleiche zu den eigenen Vorjahreswerten zu ziehen und ein Verbesserungspotential zu erkennen.

Am Responsible Care-Programm des VCH nahmen im Juli 2021 71 Unternehmen teil. Erneut wurde bei der diesjährigen Datenabfrage zur Entwicklung der Initiative nur die Betriebsstätten (2020 = 141) berücksichtigt, die über die Teilnahmeerklärung bereits vor Januar 2021 in Responsible Care eingebunden waren. 50 der so erfassten Standorte verfügen über Lager mit eigener Abfüllung, 9 Standorte haben ein Lager ohne eine solche eigene Abfüllung. Bei den übrigen Betriebsstätten handelt es sich um Verkaufs- oder Vertriebsbüros ohne eigenes Lager. 14 Teilnehmer haben ihren Schwerpunkt



im Bereich des Außenhandels. Mit insgesamt 7.490 vollzeitbeschäftigten Mitarbeitern erwirtschafteten die teilnehmenden Firmen in 2020 einen Inlands-Umsatz von rund 6,2 Milliarden Euro. 60 % davon sind im kaufmännischen Bereich, die übrigen in den Bereichen Lager/Fuhrpark oder im Bereich QM/QS, Labor, Technik und Herstellung tätig.



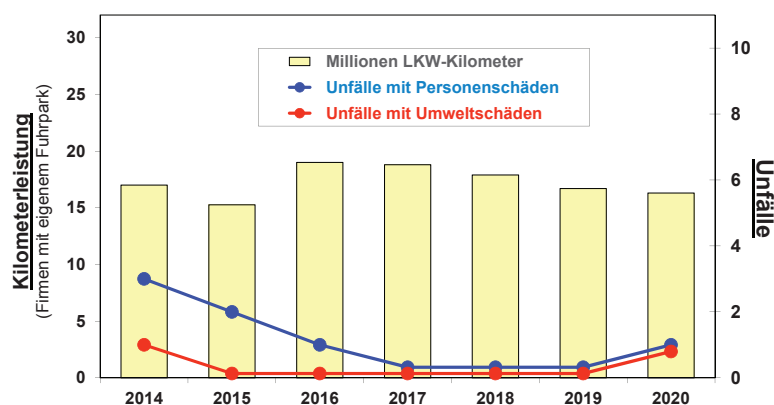
Meldepflichtige Arbeitsunfälle 2020

- mit Chemikalieneinwirkung
- Wegeunfälle
- durch mech. Einwirkungen

Im vergangenen Jahr wurden in den 50 Betriebsstätten mit eigenem Lager, eigener Abfüllung und eigenem Personal 2.482 Mio. Tonnen Chemikalien (davon 1.813 Mio. Tonnen flüssig) umgeschlagen. Dabei ist es (auf eigenem Betriebsgelände oder vom Kunden) zu 64 Zwischenfällen gekommen – 16 davon haben sich beim Kunden ereignet.

In nur drei Fällen ist es dabei zu einer Boden- oder Gewässerkontamination gekommen. Als Zwischenfall erfasst wird hierbei auch die Freisetzung kleinster Mengen, sofern es sich nicht lediglich um Tropfmengen an Kupplungen u.ä. handelt. In 5 Fällen haben sich beim Umschlag flüssiger Freisetzungen von Gas, Dampf und/oder Aerosol ergeben.

Im vergangenen Jahr haben sich bei den erfassten Betriebsstätten 91 meldepflichtige Arbeitsunfälle ergeben (Zwischenfälle mit Beeinträchtigung der Gesundheit infolge beruflicher Tätigkeit und nachfolgender Arbeitsunfähigkeit ≥ 3 Tage): Lediglich 17 davon standen in einem branchenspezifischen Zusammenhang mit der Einwirkung von Chemikalien. Der aus der Zahl dieser meldepflichtigen Ereignisse in Bezug zu den geleisteten Arbeitsstunden aller Beschäftigten errechnete LTIR-Wert („Lost Time Injury Rate“ – internationale Kennzahl für das Unfallgeschehen) beträgt für das vergangene Jahr 6,40 (Vorjahr 7,95).



26 der Firmen verfügen über einen eigenen Fuhrpark mit einem Bestand von insgesamt 324 LKW. Bei einer Gesamtfahrleistung dieser Fahrzeuge von rund 16,3 Mio. km kam es in 2020 dabei zu 23 Verkehrsunfällen - dies entspricht einem Unfall je gefahrener 710.832 km. Bei lediglich einem der Unfälle bestand eine Meldepflicht nach den Vorgaben des Gefahrgutrechts (Zwischenfall mit Produktaustritt und zugleich Personen-, Sach- oder Umweltschaden).

Ihr Chemikalienhändler:

